



Vor wenigen Monaten erst erfüllte sich Sina Kausche einen großen Traum: Nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Podologin eröffnete die 24-Jährige eine eigene Praxis in der Braunschweiger Innenstadt.

# Mutig sein lohnt sich!

**B**eruflich ist Sina Kausche in die Fußstapfen ihrer Mutter getreten, die bereits seit 25 Jahren als Podologin tätig ist. „Die Selbstständigkeit hat mich sehr gereizt. Daher habe ich wahrscheinlich auch den Mut gefunden, als 24-Jährige eine eigene Praxis zu eröffnen“, sagt sie.

Ihre Entscheidung für die eigene Praxis habe sie nicht bereut, ohne die Unterstützung von Freunden und Familie wäre der Schritt allerdings nicht möglich gewesen. „Der Wunsch ist schon während meiner zweijährigen Ausbildung an der Oskar-Kämmer-Schule in Braunschweig gereift.“ Nach erfolgreich bestandener Prüfung musste aller-

dings erst die Entscheidung getroffen werden, wie ihre Selbstständigkeit aussehen soll: eine eigene Praxis gründen, eine bereits bestehende übernehmen oder gemeinsam mit der Mutter arbeiten.

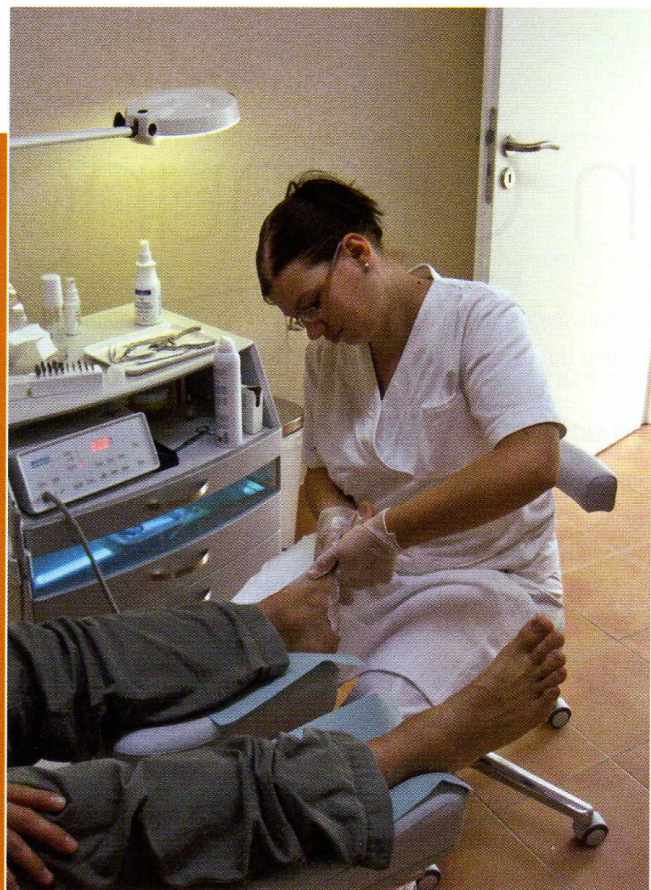
## Kleine Katastrophen

„Es wurde viel diskutiert, geplant und wieder verworfen, bis wir im Dezember 2008 in einem Komplex aus Altenwohnheim, betreutem Wohnen und Pflegeheim geeignete Räume gefunden hatten. Es war manchmal ein schwerer Weg“, erinnert sie sich. Ein Wasserrohrbruch und andere kleinere Katastrophen hatten die 24-Jährige in ihrer Pla-

nung weit zurückgeworfen – und sie war kurz davor, aufzugeben: „Doch ich habe durchgehalten und stehe in meiner eigenen Praxis“, freut sie sich.

Die Gesamtfläche der Praxisräume beträgt 43 Quadratmeter, die sich auf den Empfangs- und Wartebereich, eine komplett ausgestattete Behandlungskabine, einen Hygienerraum sowie eine Kundentoilette aufteilen. In ihrer Ausstattung entspricht diese den Mindestanforderungen der Krankenkassen, ist beispielsweise behindertengerecht und verfügt unter anderem über abwaschbare Böden und Wände. „Rund 15 000 Euro sollte man bei der Praxisausstattung und Einrich-





Fotos: Praxis für Podologie Sina Kausche

„tun sie schon einplanen“, erklärt Sina Kausche.

Die Gestaltung hat die Podologin ohne professionelle Hilfe gestemmt und auf tatkräftige Unterstützung durch Freunde und Familie gesetzt. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Helle, freundliche Farben und eine angenehme Atmosphäre vermitteln den Kunden ein gutes und professionelles Gefühl. „Mein Anspruch war es, die Praxis schick und modern zu gestalten. Wesentlich war natürlich die Zulassung zur Kassenabrechnung. Diese Bedingungen musste ich mindestens erfüllen“, sagt die Podologin.

Der Großteil ihrer Kunden nimmt medizinische Fußpflegebehandlungen in Anspruch, bei denen es zum Beispiel um Nagelprothetik, die Pflege und Erhaltung des gesunden Fußes, die Entfernung von

Hühneraugen und Warzen, eingewachsene Nägel, Versorgung von Diabetikerfüßen oder die Behandlung von Mykosen geht. „Es kommen aber auch Kunden, die sich eine Auszeit gönnen möchten“, bestätigt die Spezialistin, die auch Fuß- und Beinmassagen anbietet.

### Planung ist alles

Der Kundenkreis ist gemischt: „Es freut mich sehr, dass ich auch viele jüngere Kunden habe. Damit hätte ich gar nicht gerechnet“, sagt sie. Ihre noch neue Praxis könne sich außerdem nicht über mangelnden Zuspruch beklagen: „Ich bin den ganzen Tag ausgelastet.“ Fest eingeplant hat die 24-Jährige auch Hausbesuche, vor allem im angrenzenden Seniorenwohnheim.

Für alle, die sich selbstständig ma-

chen wollen, hat sie einen guten Rat: „Planung ist alles. Man sollte nichts überstürzen“, weiß Sina Kausche. „Und wenn alle Stricke reißen, kann man sich einfach Rat schläge bei Podologen mit Berufserfahrung und eigener Praxis holen“, sagt sie. In naher Zukunft will sich Sina Kausche weiter in den Bereichen Diabetes und Wundheilkunde qualifizieren, Veränderungen in der Praxisstruktur sind jetzt noch nicht geplant.

Der Zukunft der Branche sieht sie gelassen entgegen: „Die Gesellschaft wird immer älter. Der Bedarf an podologischen Behandlungen wird weiter zunehmen. So schnell werde ich also nicht arbeitslos werden. Ich bin sehr glücklich mit meiner Berufswahl. Und ich weiß, dass ich für mich die richtige Entscheidung getroffen habe.“ *Sabine Simon*